

Baden, 2. November 2020

Der Stadtrat an den Einwohnerrat

79/20

Richtplan Natur und Landschaft 2012; Kreditabrechnung

Antrag:

Die Abrechnung des Verpflichtungskredits für die Umsetzung der Richtplanung Natur und Landschaft 2012, schliessend mit CHF 399'845.50 und einer Kreditunterschreitung von CHF 154.50, sei zu genehmigen.

Sehr geehrter Herr Präsident
Sehr geehrte Damen und Herren

Das Wichtigste in Kürze

Mit dem Verpflichtungskredit für die Umsetzung der Richtplanung Natur und Landschaft 2012 wurden im Zeitraum 2012 – 2020 Aufwertungsmassnahmen und Pflegearbeiten im Bereich Natur- und Landschaftsschutz in Baden umgesetzt. Der Verpflichtungskredit schliesst mit CHF 399'845.50 und einer Kreditunterschreitung von CHF 154.50.

Die gezielte Naturschutzttätigkeit, die nach der Richtplanung Natur und Landschaft 2012 erfolgte, zahlt sich in Baden aus:

Die spezifische Pflege und der Ausbau von Naturschutzflächen zeigt, dass der Zustand der Flächen trotz steigenden Erholungsdrucks, einwandernder Arten und Klimawandel gehalten und in Teilgebieten positiv weiterentwickelt werden konnte. Speziell die Lebensräume und Arten, für die Baden eine besondere Verantwortung trägt (Trockenstandorte, magere Wiesen und Nassstandorte), haben sich durch die geleistete Naturschutzarbeit gut entwickelt.

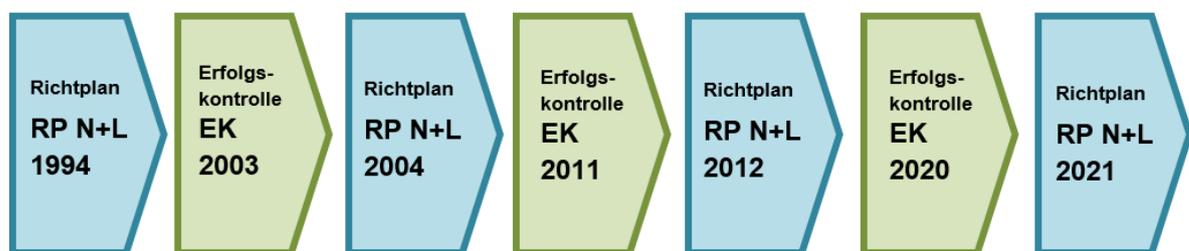
Beim Siedlungsgrün ist die ökologische Qualität auf den öffentlichen Grünflächen gut, während auf den Privatflächen weiterhin eine Steigerung der Qualität notwendig ist, um Klimaanpassung, Lebensqualität und Biodiversität im Siedlungsraum zu gewährleisten.

Im Landwirtschaftsraum Baldegg kann die Qualität der Flächen, trotz des Erholungsdrucks, weitgehend gehalten werden.

1 Ausgangslage

Der Einwohnerrat hat am 4. September 2012 einen Verpflichtungskredit von CHF 400'000.00 für das Umsetzen der Richtplanung Natur und Landschaft 2012 bis circa 2020 bewilligt. Mit diesem Verpflichtungskredit konnte bis Ende 2020 die bereits seit 1994 begonnene Naturschutzarbeit in Baden konsequent weitergeführt werden.

Die Richtplanung Natur und Landschaft ist das essenzielle Planungs- und Vollzugsinstrument für den Naturschutz in der Stadt Baden und hat sich über die letzten Jahrzehnte mit grossem Erfolg bewährt. Die Richtplanung folgt einem kontinuierlichen Prozess aus Massnahmenumsetzung und Erfolgskontrolle mit Anpassung. So aktualisierte der Richtplan Natur und Landschaft 2012 die Richtplanung aus dem Jahre 2004 und wird, basierend auf der 2020 durchgeführten Erfolgskontrolle, Grundlage für die nachfolgende Richtplanung Natur und Landschaft 2021 sein.



Eine kontinuierliche Fortschreibung der Richtplanung Natur und Landschaft gewährleistet eine fortwährende Weiterentwicklung von Pflegeflächen und ermöglicht Anpassungen hinsichtlich aktueller Herausforderungen (z.B. Klimaerwärmung, Neobiota, Innenverdichtung und Erholungsdruck, GIS-Bearbeitung). Sie hält den Naturschutz- und Landschaftsschutz in einem behördenverbindlichen Planungs- und Umsetzungsinstrument fest und garantiert eine Qualitätssicherung der geleisteten Naturschutzfähigkeit der Stadt Baden.

Mit der Abrechnung dieses Verpflichtungskredits zur Richtplanung Natur und Landschaft 2012 wird letztmalig ein Verpflichtungskredit für dieses Planungsinstrument abgerechnet. Das Instrument eines Rahmenkredits über mehrere Jahre existiert finanzrechtlich nicht und soll nicht weitergeführt werden. Die einzelnen Jahrestanchen erfüllen das finanzielle Kriterium (CHF 100'000 Aktivierungsgrenze) nicht. Ausserdem wird mit diesem Instrument über viele Jahre keine Inbetriebnahme vorgenommen und somit auch keine Abschreibungen berechnet. Zukünftig werden die Richtplanungen Natur und Landschaft (2021 ff.) über die Erfolgsrechnung budgetiert und verrechnet.

Mit dem Verpflichtungskredit wurden zwischen 2012 und 2020 Naturschutzarbeiten und Landschaftsaufwertungen geleistet sowie die Natur im Siedlungsraum gefördert. Zudem konnte die Erfolgskontrolle 2020 als Grundlage für die Erarbeitung der neuen Richtplanung 2021 noch aus diesem Verpflichtungskredit finanziert werden.

Die Ausarbeitung und Fertigstellung der neuen Richtplanung Natur und Landschaft 2021 ist in das laufende Budget eingestellt und wird ab 2021 gestaffelt über das laufende Budget 2021 und 2022 finanziert.

2 Naturschutzverantwortung der Stadt Baden – Richtplanung als Instrument zur Umsetzung

Die Richtplanung Natur und Landschaft dient nicht nur als Instrument, um Massnahmen im Bereich Natur- und Landschaftsschutz planen zu können. Sie ist ebenso ein essenzielles Vollzugsinstrument und sichert, dass Baden seine gesetzliche Verantwortung für geschützte Lebensräume und Tierarten wahrnimmt.

Gemäss dem Natur- und Heimatschutzgesetz (NHG) sind Lebensraumtypen wie Felsgrasfluren und Trockenwälder geschützt. Diese Trockenstandorte sind in Baden am Schartenfels, auf Schloss Stein oder dem Martinsberg anzutreffen sind. Auch magere Wiesen wie auf der Baldegg, im Eichtalboden oder das Geisswiesli zählen nach dem NHG dazu.

Geschützte Pflanzenarten (gem. NHG) kommen in Baden mit dem Frauenschuh, dem Weissen Waldvögelein, Türkenbund und verschiedenen Knabenkräutern oder der Hirschzunge vor. Mit Mauer-, Zauneidechse und Schlingnatter tragen Badener Trockenstandorte zum Erhalt geschützter Reptilien bei, während Badener Feuchtstandorte auf der Müseren, in der Täferen oder die Dättwiler Weiher den Erhalt geschützter Amphibien und Reptilien wie Gelbbauchunke, Fadenmolch oder Ringelnatter gewährleisten.

Im Badener Wald fördert eine nachhaltige Waldwirtschaft die Lebensraumsprüche von sehr anspruchsvollen, gefährdeten Arten wie dem Hirschkäfer, dem Mittelspecht oder dem Braunen Langohr.

3 Richtplanung Natur und Landschaft 2012

Die Richtplanung Natur und Landschaft 2012 verfolgte das Ziel, die Natur- und Landschaftsräume Badens auf einem qualitativ hohen Niveau zu sichern und weiterzuentwickeln. Neben dem gesetzlichen Natur- und Artenschutz hatte die Richtplanung zudem die Erholungs- und Lebensqualität der Badener Bevölkerung im Blick.

So wurden Lebensräume ausserhalb des Siedlungsgebiets in der Richtplanung 2012 durch die zusätzliche Einbindung von Naturschutzflächen aus dem Betriebsplan Wald (2011 - 2022) erweitert und durch eine gezielte Kombination aus Pflege und Ausweitung qualitativ und quantitativ weiterentwickelt. Hierzu zählen Aufwertungen von Feuchtlebensräumen und Trockenstandorten inkl. der Steinbrüche im Bereich Hundsbuck und an der Burghalde, ebenso wie Aufwertungen am Martinsberg und im Landschaftsraum Baldegg. Eine Stärkung von Natur im Siedlungsraum wurde durch die Aufwertung siedlungsnaher Grünflächen sowie durch die Mitwirkung bei Entwicklungskonzepten und Bauprojekten forciert.

Mit der 2020 durchgeführten Erfolgskontrolle wird die Wirkung der umgesetzten Naturschutzarbeiten zwischen 2012 und 2020 beurteilt. Die Kontrolle liefert wichtige Erkenntnisse für notwendige neue Massnahmen und zeigte den Änderungsbedarf und künftige Potenziale für Aufwertungen auf.

4 Erfolgskontrolle 2012 bis 2020

Die Stadtökologie Baden hat, unterstützt durch externe Fachpersonen bei der Erfolgskontrolle 2020 wie auch bereits in früheren Erfolgskontrollen geschehen, ein optimales Kosten/Nutzen-Verhältnis angestrebt. Speziell wertvolle Lebensräume und deren Vernetzung oder besonders wichtige naturrelevante Themen sind detaillierter als andere betrachtet worden. Ein systema-

tisches detailliertes Erheben und Bewerten aller Lebensräume im Badener Stadtgebiet, wie dies ansatzweise in anderen Städten z. B. im Rahmen von flächendeckenden Biotoptypenkartierungen erfolgt, hätte für Baden den finanziellen Rahmen gesprengt.

4.1 Wertvolle Lebensräume (Steckbriefflächen), Insekten, Brutvögel, Amphibien

Die Ergebnisse der Erfolgskontrolle 2020 zeigen deutlich, dass die Richtplanung Natur und Landschaft 2012 insgesamt sehr erfolgreich umgesetzt worden ist. Die geleistete Naturschutz-tätigkeit, insbesondere ein Fokussieren auf wertvolle Naturschutzflächen (Steckbriefflächen) zahlt sich aus. Sehr erfreulich ist die gute Entwicklung der Trockenstandorte mit Felsfluren. Für diese Lebensräume trägt Baden eine besondere Verantwortung im Aargau. Sie zeigen ein enormes Potenzial. Insbesondere auf dem Scharnenfels konnten mit Berglauch, Türkenbundlilie, Schlingnatter und Westlicher Beissschrecke seltene Arten nachgewiesen werden, von denen ein Grossteil auf Bundesebene geschützt ist. Vor allem für die Westliche Beissschrecke und weitere Insekten magerer Trockenstandorte sind hochwertig begrünte Flachdächer im Siedlungsraum (Pfaffenkappe, ABB, Baden-Nord und Martinsberg) entscheidend, für ihre weitere Ausbreitung zu anderen Trockenstandorten wie z.B. zum Schloss Stein und zum Martinsberg. Seit kurzem kommt diese Heuschreckenart auch auf Schloss Stein vor, was der guten Entwicklung der Ruinenfläche mit einer fortwährenden Auslichtung und einem gezielten Felsflurunterhalt Rechnung trägt. Auf Schloss Stein zeigt sich negativ ein zunehmender Erholungsdruck und Lichtverschmutzung. Hier besteht mit Blick auf die Erholungsqualität (Littering), ebenso wie mit Blick auf den Vogel- und Insektenschutz (Eindämmung der Lichtverschmutzung) Handlungsbedarf. Durch Naturschutzaufwertungen am Martinsberggrat und in den Steinbrüchen im Bereich Hundsbuck/Sonnenberg / Burghalde konnten sich Arten wie z.B. Zaun- und Mauereidechse sowie das Weisse Waldvögelein und weitere Orchideenarten ausbreiten.

Bei den Brutvögeln trägt Baden eine besondere Verantwortung für die Alpen- und Mauersegler. Hier kann Baden besonders stolz auf eine gut entwickelte und stabile Population sein, zu der ein konsequenter Seglerschutz bei Bauvorhaben, basierend auf einem Segler-Inventar, beiträgt. Insgesamt ist der Brutvogelbestand des Siedlungsraumes stabil. Es zeigen sich aber deutliche Unterschiede zwischen Quartieren mit einem alten Baumbestand und weniger gut durchgrünten Quartieren. Hier besteht Potenzial sowohl in der Qualität der Durchgrünung, als auch an den Gebäuden selbst (Förderung von Gebäudebrütern wie Mehlschwalbe). Übergeordnete Trends, wie der Rückgang von Vogelarten der offenen Kulturlandschaft, zeigen sich auch in Baden. So ist verglichen mit den Vorkommen von vor circa 10 Jahren der Neuntöter heute auf der Baldegg kaum mehr vorhanden. Umgekehrt befinden sich Spechtarten auf dem Vormarsch, wodurch auf der Baldegg mit dem Mittelspecht (2020) und dem Wendehals (2017, 2018) zwei anspruchsvolle Arten gesichtet wurden. Auch der Badener Wald ist mit seinen hochwertigen Naturwaldflächen und Reservaten Lebensraum für anspruchsvolle Arten (z.B. Mittelspecht und Warzspecht). Bei den wassergebundenen Arten ist die Population der Eisvögel, Wasseramseln und Bergstelzen stabil bis steigend. Hier zahlen sich die Aufwertungsmassnahmen (Ausbau von Inseln und Bühnen) an der Limmat (Bereich Kraftwerk Aue) aus, von denen auch andere Arten profitieren: So ist der Biber an der Limmat wieder ein häufiger Gast.

An den Gewässern zeigt sich andererseits eine steigende Einwanderung von Neozoen. Dieser Trend wird künftig eine zunehmende Herausforderung darstellen. So breitet sich zurzeit der aus Zürich kommende Seefrosch an der Limmat in Baden aus. Ebenfalls sind am Dättwiler Weiher mit dem Signalkrebs, der Rotwangenschildkröte und dem Kaulbarsch weitere Neozoen vorhanden. Dennoch zeigen die aus dem Richtplan finanzierten Aufwertungen der Nassstandorte (z. B. auf der Müseren und im Bereich Täfern), dass die Zusammensetzung der gesetzlich geschützten Amphibien insgesamt stabil ist und sich seltene Arten wie die Gelbbauchunke ausbreiten konnten. Eine künftige Herausforderung wird im Amphibienschutz jedoch die Klimaerwärmung

darstellen. Bereits in der Erfolgskontrolle 2020 zeichnet sich ab, dass die Amphibienpopulation an manchen Standorten durch anhaltende Trockenheit gefährdet ist und für einen Teil der Nassstandorte Anpassungen im Naturschutzunterhalt angesagt sind.

4.2 Naturwerte im Siedlungsraum

Aus der Analyse der Naturwerte im Siedlungsraum geht hervor, dass eine oben beschriebene Vernetzung der Trockenstandorte in zwei Hauptvernetzungsachsen durch das Siedlungsgebiet funktioniert, sich jedoch in einigen Quartieren Lücken zeigen, die sich über Aufwertungen von Grünflächen und Gebäuden schliessen lassen.

Insgesamt zeigt sich im Siedlungsraum, dass das Badener Siedlungsgebiet ausserhalb der grösseren Parkanlagen nur einen geringen Anteil an Grünflächen und alten Baumbeständen aufweist. Auf den öffentlichen Grünflächen geht Baden mit gutem Beispiel voran, sodass diese mehrheitlich eine hohe ökologische Qualität zeigen. Hier wird im öffentlichen Grün die Kampagne "Natur findet Stadt" weitergelebt. Trotz einiger gelungener Umgebungsgestaltungen bei grösseren Bauvorhaben (z.B. Belvédère, Martinsberg-Belétage) ist das ökologische Potenzial in Privatgärten nicht ausgeschöpft. Nach wie vor ist der Anteil exotisch geprägter Bepflanzungen, steriler, wenig Lebensraum bietender und abgeriegelter Gärten gross, sodass die ökologische Qualität der Quartiere nicht mit deren Grünflächenanteilen korreliert. Hier besteht, vor allem mit Blick auf klimabedingte Hitzebelastungen sowie den Erhalt der Lebensqualität und Biodiversität mit zunehmenden Innenverdichtung weiterhin Handlungsbedarf. Dies betrifft nicht nur die eine klimaangepasste und ökologisch hochwertige Gestaltung, sondern zusätzlich den Schutz wertvoller Grün- und Gehölzbestände.

4.3 Landschaftsraum Baldegg

Die Erfolgskontrolle des Landschaftsraumes Baldegg zeigen, dass durch die Aufwertungen des Richtplans Natur und Landschaft sowie durch die Leistungen der Landwirtschaft der Zustand der Flächen trotz Erholungsdruck weitgehend gehalten werden konnte und sich neue Arten (Spechte) ansiedelten. Einzelne Zonen der Baldegg, ebenso wie einzelne Arten (z. B. Verlust des Feldhasen) sind jedoch dem Event- und Erholungsdruck ausgesetzt. Erfreulich ist seit 2020 die Teilnahme der Badener Landwirte am kantonalen Vernetzungsprojekt (Labiola), wodurch künftig weitere Vernetzungsstrukturen das Gebiet der Baldegg landschaftlich, wie für den Naturschutz aufwerten. Weiteres Potenzial besteht im südwestlichen Teilgebiet der Baldegg und in der Stärkung der Nord-Süd-Vernetzung.

4.4 Fazit

Die Erfolgskontrolle zeigt, dass sich die Naturschutzfähigkeit der Stadt Baden, insbesondere in der Förderung von Lebensräumen mit besonderer Verantwortung sowie im Artenschutz auszahlte. Auch im Badener Naturschutz, im Landschaftsschutz und in den Erholungsgebieten sind jedoch Entwicklungen erkennbar, die eine gezielte Naturschutzfähigkeit erfordern: So bergen die Klimaerwärmung, der Einzug neuer Arten (Neobiota) ebenso wie eine Innenverdichtung und ein zunehmender Erholungsdruck zukünftige Herausforderungen, die es sowohl in der Entwicklung und Pflege der Naturschutzflächen, als auch in einer qualitativen, klimaangepassten Gestaltung und Vernetzung des Siedlungsgrüns anzunehmen gilt. Potenziale bestehen in der Naturschutzfähigkeit im Bereich der Trockenstandorte, des Dättwiler Weihers, des Martinsbergs, des Siedlungsraums und an der Limmat.

5 Kreditabrechnung

Mit dem Verpflichtungskredit standen für die Umsetzung der Richtplanung Natur und Landschaft 2012 für den Zeitraum von 2012 bis 2020 insgesamt CHF 400'000.00 zur Verfügung. Der Betrag ist im angegebenen Zeitraum kontinuierlich für nachfolgende Massnahmen verwendet worden, welche über die üblichen Naturschutzarbeiten (finanziert über das reguläre Budget) hinausgingen:

		budgetiert gemäss Schwerpunkt ER-Vorlage 60/12	Abrechnung 2012-2020, total CHF
Schwerpunkt gemäss ER-Vorlage 60/12: Kontinuierliche Aufwertungs- und Pflegearbeiten in Naturschutzobjekte gemäss Steckbriefen (Bericht S. 14/15 RP NL 2012)	Kontinuierliche Aufwertungsarbeiten in den Gebieten Sonnenberg, Unterwillerberg. Oelrainhang, Baldegg, Dättwiler Weiher, Martinsberg, Nassstandorte, Steinbrüche Sonnenberg, Burghalde	140'000.00	123'043.45
Schwerpunkt gemäss ER-Vorlage 60/12: Spezialarbeiten und -eingriffe in Naturschutzobjekte gemäss Erfolgskontrolle und Steckbriefen (Bericht S. 15 RP NL 2012)	Spezialarbeiten und -eingriffe in Naturschutzobjekte: Schartenfels, Baldegg, Bärenmatte, Dättwiler Weiher, Trockenstandorte Schartenfels, Schloss Stein, Martinsberg, Nassstandorte Täfern, Müsern, Quellen	190'000.00	189'760.55
Schwerpunkt gemäss ER-Vorlage 60/12: Erstellen neuer Pflege- und Entwicklungskonzepte für diverse Gebiete (Bericht S. 16 RP NL 2012)	Erstellen von Konzepten für die Gebiete Eichtalboden, Bärenmatte, Kugelfang Rütihof	10'000.00	7'868.15
Schwerpunkt gemäss ER-Vorlage 60/12: Kontinuierliche, standardisierte Erfolgskontrolle (Bericht S. 17 RP NL 2012)	Erfolgskontrolle für Richtplanung 2012, Steckbriefflächen, Brutvögel, Erfolgskontrolle für Richtplanung 2021	20'000.00	115'947.80
Schwerpunkt gemäss ER-Vorlage 60/12: Neophytenmanagement (Bericht S. 17 RP NL 2012)	Kosten für Neophytenmanagement sind in speziellen und kontinuierlichen Pflegearbeiten / Aufwertungen (siehe oben) enthalten	20'000.00	Kosten sind in anderen Positionen enthalten

Schwerpunkt gemäss ER-Vorlage 60/12: Fördern naturnaher Flächen im Siedlungsgebiet (Bericht S. 18 RP NL 2012)	Förderung naturnaher Flächen im Siedlungsraum: Anlage von Hecken, Kleinstrukturen, Nisthilfen, Pflanzung von Obstbäumen	10'000.00	4'074.55
Schwerpunkt gemäss ER-Vorlage 60/12: Öffentlichkeitsarbeit (Bericht S. 18 RP NL 2012)	Öffentlichkeitsarbeit: Plakate	10'000.00	580.50
	Gesamtbilanz des Verpflichtungskredits	budgetiert gemäss Schwerpunkt ER-Vorlage 60/12	2012-2020 abgerechnet, CHF
	Zwischenbilanz der Schwerpunkte	400'000.00	441'275.00
	Verrechnung von Einnahmen durch kantonale Beiträge		- 41'429.50
	Abrechnung Richtplanung Natur und Landschaft 2012, total	400'000.00	399'845.50
	Kreditunterschreitung		154.50

Investitionsfolgekosten	CHF
Kapitalfolgekosten (Zinsanteil = Hälfte Investitionsausgaben (extern) mal gültiger hypothekarischer Referenzzinssatz) ¹	2'499.05
Abschreibungen (Jahr: 2020, CHF: 399'845.50)	399'845.50
Betriebliche Folgekosten	-
Betriebliche Folgeerträge	-
Total Investitionsfolgekosten	402'344.55

Der Verpflichtungskredit von CHF400'000 für die Umsetzung der Richtplanung Natur und Landschaft 2012 schliesst mit Gesamtkosten von CHF 399'845.50 und einer leichten Kreditunterschreitung von CHF 154.50.

Rund 78% der Gesamtkosten wurden für Aufwertungen, Pflege und Spezialeingriffe in den Naturschutzflächen (Steckbriefflächen, Trockenstandorte, Nassstandorte, Landschaftsraum Baldegg etc.) eingesetzt. Da eine Neophytenbekämpfung immer gemeinsam mit Pflege- und Aufwertungsmassnahmen durchgeführt wird, sind die Kosten für das Neophytenmanagement bereits in den Abrechnungspositionen 1 und 2 enthalten. Die "Förderung naturnaher Flächen im

¹ <https://www.bwo.admin.ch/bwo/de/home/mietrecht/referenzzinssatz.html>

Siedlungsraum" konnte zu einem Grossteil aus der Kampagne "Natur findet Stadt" finanziert wurden. Somit erfolgten zwischen 2012-2020 nur wenige Abrechnungen in dieser Position über den Kredit der Richtplanung 2012. In der Position "Kontinuierliche, standardisierte Erfolgskontrolle" fallen mehr Kosten an, als 2012 budgetiert. Dies hängt damit zusammen, dass darin ebenfalls die Erfolgskontrolle 2020 und Vorbereitungsarbeiten für die nachfolgende Richtplanung enthalten sind, die notwendige Grundlagen für die Erarbeitung der neuen Richtplanung 2021 darstellen.

* * * * *

Beilage(n):

- 20201012_Kreditabrechnung_RP_NL2012_mit_EK
- 20200114_Kreditabrechnung_ER_Stand_14.10.20
- Kreditvorlage

Auflageakten:

- Dossier Erfolgskontrolle 2020 als Grundlage für Richtplanung Natur und Landschaft 2021
- Abrechnungsdossier Richtplanung Natur und Landschaft 2012